

Jesus im Purpur : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1783

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757947396>

Druck Freier  Zugang





Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1757947396/phys_0001

DFG

Dr. 90(3.) ¹² <mus>
L. d. 3034

Jesus im Purpur,
eine
Cantate

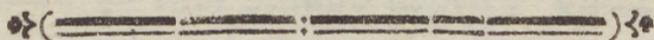
von

Henrich Julius Tode,
Prediger zu Prizier.

In Musik gesetzt

von

Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenburgis. Hofrath.



Schwerin,

gedruckt mit Bärensprungschen Schriften.

1783.





C h o r.

Hohel. 3, 11. Hebr. 13, 13.

Gehet heraus und schauet an,
ihr Töchter Zion, den Kö-
nig Salomo in der Krone. Laßt
uns zu ihm hinaus gehen, außer
dem Lager, und seine Schmach
tragen.

Erquickend ist das Morgenlicht
 Dem Leidenden, der unter schweren Sorgen
 Die lange, fürchterliche Nacht
 In Schmerz und seufzend zugebracht.
 So tröstend ist für dich dein letzter Morgen
 Nach jener Nacht voll Schrecken nicht,
 Sohn Gottes und des Menschen! Siehe, roth
 Und trübe geht er auf, dir größte Leiden
 Und Blutvergießung drohend; denn dein Volk,
 Dieß Volk, wofür einst deine Thränen flossen,
 Hat dich, o Frevel! von sich ausgestossen
 Als Schandfleck, und gebunden schon dem Heiden,
 Pilatus Richtschwert, übergeben. Zwar
 Bey aller Täuscherey verbirgt sich diesem nicht,
 Wer eigentlich dein Gegner, der dich ins Ge-
 richt
 Vor ihm gezogen, war.

Arie.

A r i e.

Bermüschter Ausfaß schwacher
Seelen,

Nein, nein, du kannst dich nicht
verhehlen;

Dein Greuel meldet dich, o Neid!

Wer sucht den Göttlichen zu
fällen?

Du, Schadenfroh! du, Kind
der Höllen!

Du, Vater aller Grausamkeit!

B. U.

Und nun vernimmt Pilatus ihn, um Un-
partheylichkeit,

Als Richter, jedem Theil zu zeigen,

Und steht erstaunt zu gleicher Zeit

Bei seinem Reden und bei seinem Schweigen:

) 3

Denn

Denn der Verklagte, von ihm aufgefodert,
spricht

Als Richter seines Richters; aber öffnet nicht
Den Mund, da Groll und Schmähsucht wagen,
So bitter jetzt ihn zu verklagen.

Auch sucht der Römer, im Gewissen
Bestürmt, sich nur herauszuziehn.

„Ein Galiläer ist er? Dann so führet ihn

„Vor seinen Fürsten!“ Ein Herodes also mag

Nach besserer Kenntniß über ihn beschließen,

Was Amt und Recht gebieten — Ein Herodes?
des? ach!

A r i o s o.

Der Spötter ist empfindungslos!

Mit dir nur Zeitvertreib sich machen,

Prophet, auf deine Kosten lachen,

Ja, lachen will er bloß.

Der

Der Spötter! — Zwar er
 giebt dich loß:
 Er läßt, zum Trost für deine
 Leiden,
 Dich feierlich in Unschuld
 kleiden.
 Ach, er verlacht dich bloß!

C h o r.

Ps. 10, 2. 4.

Weil der Gottlose Uebermuth
 treibet, muß der Elende leiden.
 Er ist so stolz und zornig, daß er
 nach niemand fraget: in allen sei-
 nen Tücken hält er Gott für nichts.

So sieht dann Pontius
 Ihn wieder, und mit einem Blick
 In welchem Ernst, dem Unmuth nahe, steh ver-
 breitet,
 Beginnt er: „Schaut, ich führ ihn euch zurück:

) 4

„Von

„Von gleicher Billigkeit mit mir geleitet,
„Spricht auch Herodes ihm kein Todesurtheil.“

Doch

Die wilde Menge tobt, und hoch
Und drohend tönt ihr Ruf, der Richterpflichten,
Als Kaisersfreund, mehr eingedenk zu seyn.

„So laßt

„Sein Volk und sein Gesetz ihn richten!

„Ich richt ihn nicht!“ Umsonst, Pilatus, schwacher
cher

Vertheidiger der Unschuld, lauer Freund

Der Wahrheit! ihre Widersacher

Sind viel zu fest verschworen, stehen wie ver-
steint,

Und fordern Blut! Umsonst muß Barrabas

Mit ihm zugleich zur Wahl erscheinen:

Abscheulich ist der Unhold; Doch der Haß

Des Nazaraers grösser bey den Seinen.

„Hinweg mit ihm! Den Mörder gib uns!“ —

Gütigster!

So können Menschen sich vergehen,

Die unter deiner Priester Einfluß stehen? —

Was? Deiner Priester! — Volksempörer!

Urie.

A r i e.

So hauchen der Bürger Trom-
meten

Zum schlagen, zum tödten

Die schwirrende Losung umher.

Dann fließet im Getümmel

Laut klagend Bruderblut,

Und vor der Zwietracht Wuth

Entsetzt sich der Himmel,

Erröthet Erd und Meer.

B. A.

Schon hebt der Richter an zu wanken;
Allein noch sinkt er nicht: er hat,
Stets rasch und feig, ein neues Mittel in Ge-
danken

X 5

Zur

Zur Rettung des Verfolgten. Ach, verlohre
 ner Rath
 Des Herzens! Du vermehrst nur dem Ge-
 rechten
 Der Leiden Menge, häufst nur jenen Knechten
 Der Bosheit ihre Missethat! —
 Pilatus winkt.

A r i o s o .

Verhüllt das Angesicht
 Vor eures Königs Schmach,
 Ihr Himmelsheere! sage Tag,
 Was du gesehn, den andern
 Tagen nicht!

Pilatus winkt! nun fährt, wie Donner-
 sturm
 Den Wald durchsauf't, entblättert, die verruch-
 te Schaar

Auf

Auf Jesum, reißt ihn hin und heftet
 Ihn an die Seule. Nackt, entkräftet
 Von langem, langem Dulden: ach! ein Wurm;
 Kein Mensch! so steht er. Und die Selaven-
 wuth
 Beginnt ihr Werk. Er schmiegt sich, rieselnd
 Blut

Folgt, Schlag auf Schlag,
 Der tief gezogenen Geißelfurche nach:
 Und, Schlag auf Schlag, erschüttert
 Ein heisser Schmerz, noch namenlos,
 Sein ganz Gebein, in jedem Nerven zittert
 Ein Todeschaur. Der bösen Nothe
 Zuletzt erschöpft an Kräften; doch nicht satt
 Des Marterns, freut sich, daß ihr Vöbelwitz
 im Spotte
 Noch Stof genug zu neuen Plagen hat.
 Und wirft ein purpurnes Gewand
 Auf ihn, umflucht mit einer Stachelkrone
 Sein Haupt, giebt ihm ein Narrenscepter in
 die Hand,
 Und

Und quält mit gifterfülltem Hohne
Des Frommen Seele, huldigt mit gebeugten
Knieen

Ihn, ach! zerschlagen und verspieen
Im Antlitz, wie er ist.

»Heil dir, erhabner Judentönig!

»Sey uns gegrüßt!«

C h o r a l.

Sey mir tausendmal gegrüßet, Der
mich je und je geliebt, Jesu, der du
selbst gebüßet Das womit ich dich be-
trübt. Ach! wie ist mir doch so wohl,
Wann ich knien und liegen soll An dem
Kreuz, da du stirbest, Und um meine
Seele wirbest.

So nimmt der harte Herrscher aus den
Händen

Der härtern Diener ihn und führt
Ihn hin auf Gabbatha, selbst tief gerührt
Vom Bild des Jammers. Seine Blicke wenden
Von ihm sich jetzt auf Israel: sein Mund
Seht über von Empfindung.

Urie.

A r i e.

Sehet, welch ein Mensch!
 Seht, wie Schmach und Leiden
 Ihm das Herz durchschneiden!
 Wie gebeugt er stehet!
 Welch ein Anblick! sehet!
 Sehet, welch ein Mensch!

Betrogenes Hoffen! nein, sie sehen nicht:
 Umnebelt ist ihr Auge
 Von tollem Wahne; verstopft ihr Ohr, sie hö-
 ren nicht
 Der sanften Menschlichkeit, der Pflicht
 Eindringliche, hörbare Sprache.
 Ganz ihrer Leidenschaften Spiel,
 Ist jetzt ihr Sinn, ist ihr Gefühl
 Nur Rache! Rache!

C h o r.

Röm. 11, 25. Mal. 11, 11. Jer. 5, 12.

Blindheit ist Israel wiederfah-
 ren. Juda ist ein Verächter wor-
 den.

den. Sie verleugnen den Herrn
und sprechen: Das ist er nicht!

C h o r a l.

Wie groß, wie fürchterlich du bist,
O Zauberkräft der Sünde! Wo, tiefes
Herz des Menschen, ist Der Mensch,
der dich ergründe? Erforsche, Gott,
erfahre mich, Sieh, wie ich geh und
denke: Dein treues Licht bewahre
mich, daß nie mein Herz mich lenke
Der losen Täuschung Steige.

Pilatus fühlt sich jetzt zu klein,
Selbst mit Gefahr, der Unschuld Schutz zu
seyn:
Erfüllt verzagt den Wunsch der Sünden,
Und spricht des Lebens Herrn den Tod des
Kreuzes zu.
Doch tritt er hin und zeugt: „Seht, was ihr
thut,
„Und was ihr wagt! Wißt, den Gerechten
„Erwürgt ihr; nicht ich:
„Ich wasche meine Hand von seinem Blut!“
Und von Geschlechtern zu Geschlechtern
Ruft

Ruft Juda, Gott, welch einen Fluch! auf sich:
 „Sein Blut komm über uns und über unsre
 Kinder!“

D u o.

1. Sinke nieder, theure Sonne!
 Deine Welt verdient dich
 nicht.

2. Sinke nieder, theure Sonne!
 Sie verschmäht, sie haßt dein
 Licht.

C h o r.

Sinke nieder, theure
 Sonne!

S o l o.

Sinke nieder, theure
 Sonne!
 Schwarz und schrecklich ist
 das Grab!
 Geh,

Geh, erhell es, und mit
Wonne
Sehn wir in die Brust
hinab.

C h o r.

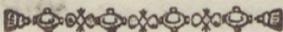
Sinke nieder, theure
Sonne!

D u o.

1. Sinke nieder, theure Sonne!
Herrlich schließt sich hie dein
Lauf.
2. Herrlich gehe nun, o Sonne,
In der Welt der Geister auf.

C h o r.

Sinke nieder, theure
Sonne!



1771

28

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

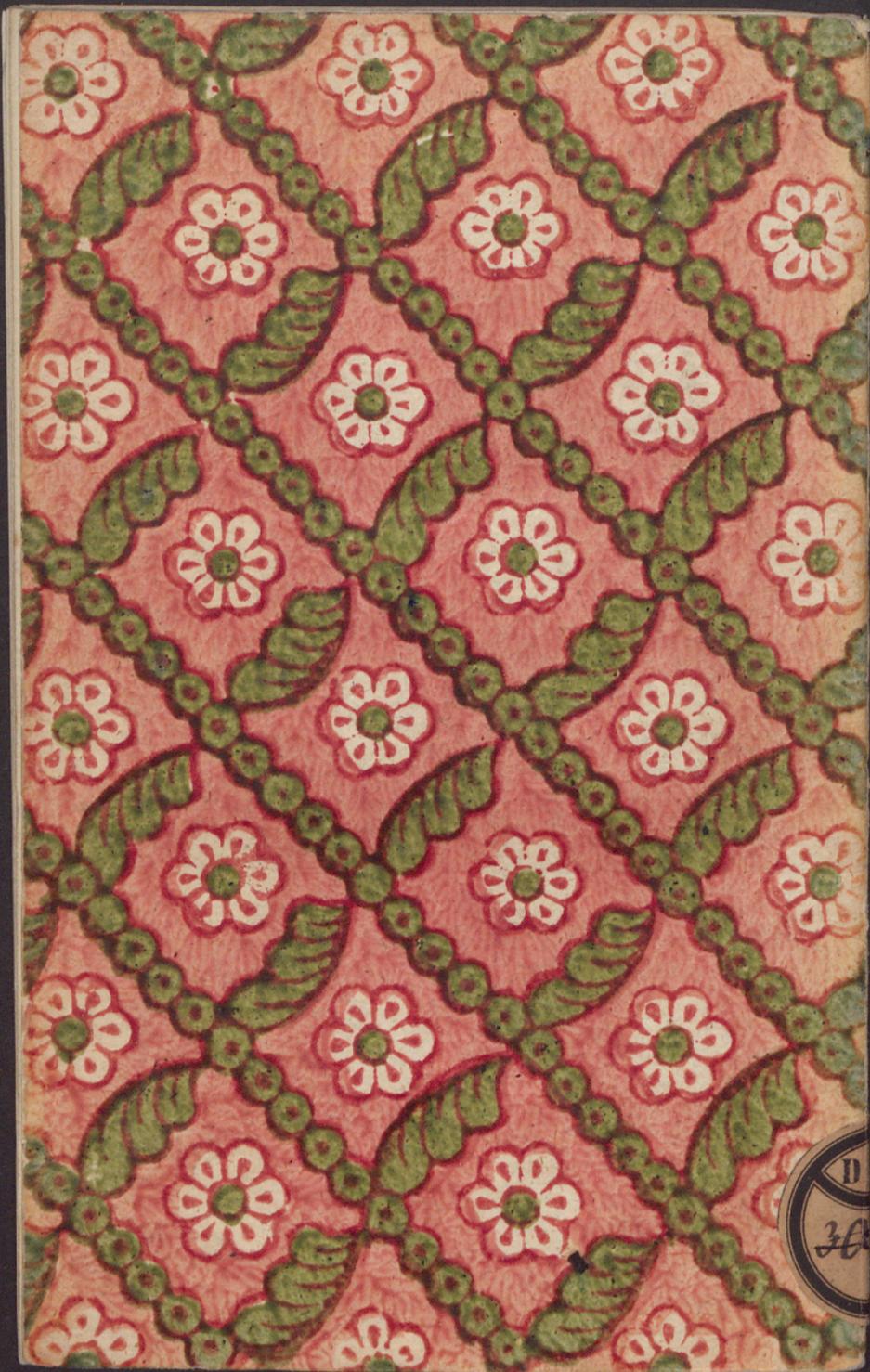
Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1757947396/phys_0020

DFG

den. ... gnen den Herrn
und sprich: Was ist er nicht!

306

a l.

Wie groß ... herlich du bist,
O Zauberkra ... de! Wo, tiefes
Herz des M ... Der Mensch,
der dich ergr ... rsche, Gott,
erfahre mich, ... ich geh und
denke: Dein ... er bewahre
mich, daß ni ... mich lenke
Der losen Täusca

05 16 000

Pilatus fühlt sic ... Schutz zu
Selbst mit Gefahr, ... feyn:
Erfüllt verzagt den W ... en,
Und spricht des Lebens ... Tod des
Doch tritt er hin und ze ... zu.
Was ihr

u3 Rostock

„Und was ihr wagt! Wißt,
„Erwürgt ihr; nicht ich:
„Ich wasche meine Hand vor
Und von Geschlechtern zu Ges ... uft

the scale towards